

## KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen besteht aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.

### Liebe Leser,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen künftig mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren wir Teilaspekte, wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch den Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge auf Missstände in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzung mitzunehmen.

Gott segne die christliche Arbeit!



P. Ernst-Willi Paulus (Diözesanpräses)  
KAB Diözesanverband Hildesheim

## Monatsimpuls 5 | 2020

### Corona und Pfingsten

Der französische Flieger und Dichter Antoine de Saint-Exupéry lässt in seinem Märchen „Der kleine Prinz“ den Fuchs sagen: „Man sieht nur mit dem Herzen wirklich gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Pfingsten ist ein sprödes Fest. An Weihnachten, da wird etwas für unsere Sinne geboten: Stimmungsvolle Weihnachtslieder, geschmückte Tannenbäume, Lichterglanz und Kerzenschein... und das Kind in der Krippe – Dinge, die man anfassen, die man sehen und hören kann. Auch Ostern ist noch ein ziemlich „handgreifliches“ Fest: Palmstöcke, bunt bemalte Eier, Osterhasen und Jubelgesänge... und natürlich der Auferstandene, den Thomas mit seinen Händen anfassen darf.

Diese sichtbaren, diese äußerlichen Hilfen fehlen an Pfingsten. Das Herabkommen des Heiligen Geistes geschieht in einer Art und Weise, dass es dem Evangelisten Lukas schwerfällt, das Geschehen zu beschreiben. Er muss Dinge aus unserer Alltagswelt zu Hilfe nehmen, den Wind und das Feuer, um anzudeuten, wie der Heilige Geist wirkt. Und nach seiner Erzählung sind wir kaum klüger als vorher.

Pfingsten, das ist mit unseren Augen nicht zu sehen; Pfingsten, das können wir nur mit unseren Herzen sehen. Was wir mit unseren Augen allenfalls sehen können, das sind die Spuren, die Pfingsten, die der Heilige Geist hinterlässt. Pfingsten verändert Menschen. Damals in Jerusalem wurde aus einer Horde verstörter und verängstigter Feiglinge durch dieses unbeschreibliche Ereignis eine Gruppe von motivierten und engagierten Glaubenszeugen. Und diese Wirkung des Pfingstereignisses war nachhaltig.

Auch im SARS-CoV-2 steckt offensichtlich das Potential, Menschen zu verändern. Was politische Parteien und Umweltorganisationen jahrzehntelang nicht geschafft haben, was auch eine Greta Thunberg nicht erreichte, das bewirkt dieses Virus in wenigen Tagen. Selbst die Experten wissen nicht, wie lange wir diese „Veränderungsmedizin“ noch schlucken müssen.

In Zeiten großer Gefahr wächst sowohl der Trend zum Egoismus als auch die Bereitschaft zur Solidarität viel schneller als in „normalen“ Zeiten. In den letzten Wochen gab es viele mutmachende Beispiele von Solidarität. Das entsprechende Wort im christlichen Wörterbuch ist „Nächstenliebe“. Es bleibt zu wünschen, dass Teile dieser Solidarität über die Corona-Zeit hinaus anhalten. Es bleibt weiterhin zu wünschen, dass ein paar von den positiven Veränderungen, zu denen Corona uns gezwungen hat, nachhaltig sind und das Getriebe der Welt dauerhaft prägen.

Ich wünsche Ihnen und mir eine Extraportion Heiligen Geistes und den Mut zu Veränderungen.